

Albtour

Ausgangspunkt:	Marktplatz Happurg
Streckenlänge	20 km
Streckenverlauf:	Sappurg - Förrenbach - See - Gotzenberg - Pollanden - Alfeld - Röthenfeld - Lieritzhofen - Seiboldstetten - Wettersberg - Molsberg - Kainsbach - Happurg
Streckencharakteristik	2 km Feldweg, einige stärkere Steigungen und Abfahrten, schöne Ausblicke



Wir folgen der Beschilderung durch den Ort, links am Stausee entlang und weiter nach Förrenbach. Von der Förrenbacher Kirche aus führt die Straße steil hoch auf die Hochäcker. In See links um den Weiher und weiter in der bisherigen Richtung nach Gotzenberg. Im Ort rechts und draußen noch 20 m geradeaus, dann links in Richtung Pollanden. Jetzt bringt uns ein Teersträßchen links abwärts ins Albachtal.

Unterhalb steht im Tal die einsame Rosenmühle in der Nähe des sagenumwobenen Katzenfelsens. Wir fahren talaufwärts nach Alfeld. Im Dorf links und später rechts (Richtung Lieritzhofen). Stetig aufwärtsfahrend am Einzelhof „Röthenfeld“ vorbei auf die Albhöhe nach Lieritzhofen. Jetzt rechts nach Seiboldstetten. Das Dorf rechts liegen lassen, es geht nach Wettersberg, einem beliebten Aussichtspunkt.

Nun laufend abwärts nach Molsberg und eine kleine Senke zur Straße Schupf-Hersbruck. Jetzt rechts an der Schupfer Linde und dem Mahmal vor bei, rasch den Berg hinunter und durch Kainsbach zum Happurger Stausee. Dieser Straße folgen wir links nach Happurg.
Was alles am Wege liegt

Happurg, am Ausgang des Albachtals zwischen dem mächtigen Bergmassiv der Houbirg und dem Deckersberg gelegen. Oberhalb des 1057 als „Havechesburg“ erwähnten Ortes zeugen der „Hohle Fels“ und der Ringwall einer ehem. keltischen Fliehburg von früher menschlicher Besiedelung. Heute ist der Ort mit dem 1960 angelegten Stausee und dem später entstandenen Baggersee unter Wassersportlern bekannt.

Förrenbach, vom Wachtfels überragte, 1011 zum Bistum Bamberg gehörend („Furihinebach“), heute Mittelpunkt des Obstanbaues im Hersbrucker Gebiet. Die Kirche wurde 1839 im klassizistischen Stil errichtet.

Gotzenberg liegt oberhalb des quellenreichen Ententales. Die acht Quellen trieben in früheren Jahren einen Hammer im nahen Thalheim an.

Pollanden mit schönen Linden im Ort.

Alfeld, malerisch gelegen, umrahmt von überwiegend kargen Höhen mit teils fantastisch geformten Dolomittfelsen. Etwas erhöht über dem Ortskern steht die alte Wehrkirche. Schon um 900 soll hier eine Kirche gestanden haben. Der 1058 erstmals erwähnte Ort lag an der karolingischen Eisenstraße und war bis 1504 kurpfälzisch. Über 300 Jahre, bis Franken durch Napoleon im Jahr 1806 zum Königreich Bayern kam, war der Ort geteilt. Links des Baches war reichsstädtisch-nürnbergisches Gebiet und rechts des Baches war pfälzisches Gebiet. Ein alljährlich zur Kirchweih über das Dorf gespanntes Seil mit dem sog. „Buschen“ erinnert an die Wiedervereinigung.

Lieritzhofen am Rande des Grafenbucher Forstes. Oberhalb liegt das Dörfchen Waller, das im 14. Jahrhundert durch eine Einsiedelei entstand. Die einstige Wallfahrtskapelle verfiel im 16. Jahrhundert; die heutige Kapelle wurde 1717/18 errichtet. Im Chorbogen befinden sich drei Nürnberger Wappen und die Wappen von fünf Nürnberger Patriziergeschlechtern.

Wettersberg bietet eine einmalige Aussicht über die Kuppen der Frankenalb, den Oberpfälzer Jura und den Grafenbucher Forst.